

Reiseziele



Nationalparks und Naturschutzgebiete

Bereits 1955 wurden in Guatemala bestimmte Gebiete als Nationalparks ausgewiesen. Um archäologische Stätten und Ökosysteme zu schützen, wurden in den darauffolgenden Jahrzehnten weitere Schutzzonen eingerichtet. Der ständig zunehmende Druck auf die natürlichen Ressourcen des Landes führte vor allem in den letzten zehn Jahren zu vermehrten Anstrengungen in diesem Bereich. 1990 richtete die Regierung das **Maya-Biosphärenreservat** in der Provinz Petén ein, mit 1 844 900 ha die größte Schutzzone des Landes. Die staatliche Naturschutzbehörde CONAMA besitzt die Oberhoheit über die unter dem Kürzel SIGAP (*Sistema Guatemalteco de Areas Silvestres Protegidas*) zusammengefassten Schutzgebiete. Ein Teil der Naturparks wird von privaten Organisationen, dem Institut für Anthropologie und Geschichte (IDAEH), dem Nationalen Waldinstitut (INAB) und dem Zentrum für Umweltstudien der Universität San Carlos betreut. Insgesamt stehen in Guatemala rund 19% der Landesfläche unter Naturschutz. Folgende sechs Kategorien wurden eingerichtet:

Biosphärenreservat

(*Reserva de Biosfera*): 57,6%

Nationalpark (*Parque Nacional*):

24,9% aller Schutzgebiete

Geschütztes Biotop

(*Biotopo Protegido*): 4,2%

Wildreservat

(*Refugio de Vida Silvestre*): 12,2%

Regionalpark (*Parque Regional*): 0,9%

Privates Naturreservat

(*Reserva Natural Privada*): 0,2%

Allein die Nationalparks und Biosphärenreservate machen somit mehr als 80% der Schutzfläche aus. Allerdings enthalten die gesamten Schutzflächen nur einen Kernzonenanteil von 37,4%. In der Kernzone sind Eingriffe jeglicher Art strikt verboten. Um den Kernbereich herum liegen Zonen mit Mehrfachnutzung – Gebiete, in denen Waldprodukte geerntet werden, in denen der Wald aber nicht abgeholzt werden darf – und Pufferzonen, in

denen Siedlungen bestehen und nachhaltige Landwirtschaft propagiert wird. Eine kleine Fläche dient der Regeneration von Ökosystemen. Den größten Anteil an allen Schutzgebieten hat der Petén mit 70%, was wiederum rund 70% der Fläche des *departamentos* entspricht.

Die 33 Vulkane des Landes stehen ebenfalls unter Naturschutz. Bis auf den Vulkan Pacaya haben sie den Status einer Zone mit absolutem Jagdverbot (*Zona de Veda Definitiva*). Die wichtigsten, nachfolgend aufgeführten Schutzflächen sind touristisch am interessantesten. Informationen zu weiteren Schutzgebieten finden sich im jeweiligen Orts-teil.

Biosphärenreservate

Reserva de la Biosfera Maya (1 844 900 ha)

Es umfasst den gesamten nördlichen Teil der Provinz Petén und ist Guatemalas größtes zusammenhängendes Naturschutzgebiet. In den immensen Regenwäldern des Reservats liegen verschiedene Biotope und Nationalparks – darunter Tikal, Uaxactún und El Mirador – sowie hunderte archäologischer Fundstätten.

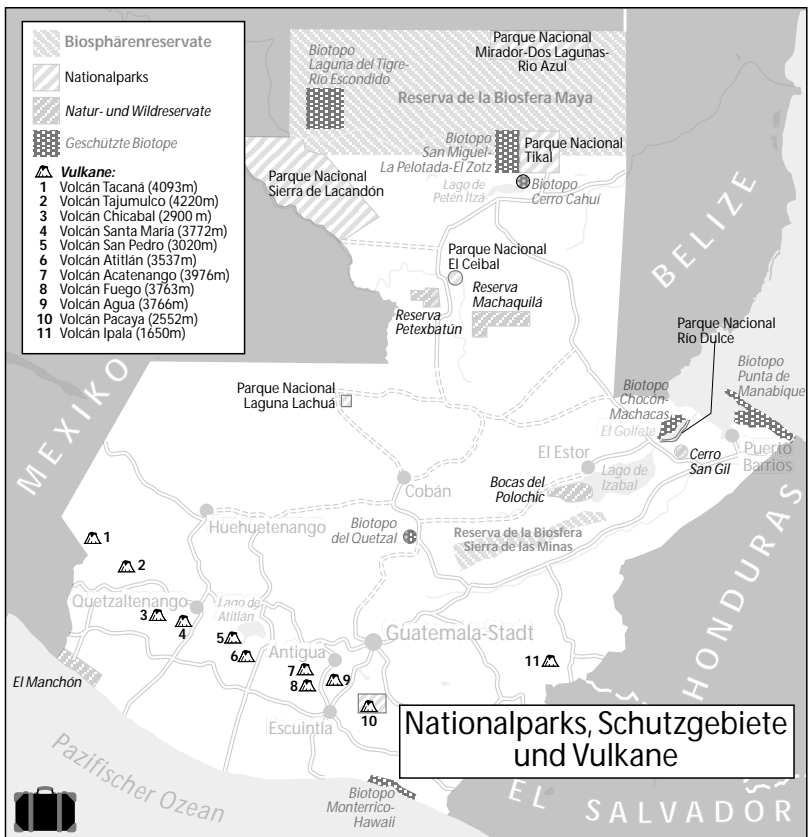
Reserva de la Biosfera de Sierra de las Minas (146 007 ha)

Dieses Nebelwaldgebiet liegt im Osten des Landes, eingerahmt von den Verapaces sowie den Provinzen Zacapa und Izabal. Hier leben 70% aller in Guatemala heimischen Wirbeltierarten. Viele vom Aussterben bedrohte Tiere – darunter der Quetzal – finden Zuflucht in dem 130 km langen und 10 bis 30 km breiten Korridor. Wer die Sierra de las Minas besuchen möchte, muss eine Genehmigung bei der privaten Organisation *Defensores de la Naturaleza* einholen (s.S. 70).

Nationalparks

Volcán Pacaya (2000 ha)

Er ist der zurzeit aktivste Vulkan des Landes. Gefährlich ist der Besuch des Feuer spuckenden, 2552 m hohen Berges nicht nur seiner plötzlichen Eruptionen und Gaswolken wegen, sondern auch weil hier gelegentlich Überfälle auf Touristen geschehen. Der Nationalpark befindet sich ca. 50 km von der Hauptstadt entfernt.



Río Dulce (7200 ha)

Der gesamte Verlauf des Río Dulce vom Verlassen des Izabal-Sees bis zu seiner Mündung in den Golf von Honduras wurde bereits 1955 unter Naturschutz gestellt. Das Gebiet ist inzwischen durch illegale Besiedlung entlang der Ufer und durch zunehmenden Bootsverkehr stark gefährdet. Spektakulär sind die letzten Kilometer vor der Mündung, wenn der Fluss durch einen üppig bewachsenen Canyon mäandert.

Tikal (55 005 ha)

Dieser Park ist der meistbesuchte des Landes. Er wurde von den Vereinten Nationen gleichzeitig zum

Natur- und Kulturdenkmal erklärt. Innerhalb des 576 km² großen Areals liegt die größte Anzahl ausgegrabener Maya-Ruinen sowie ein fantastisches Regenwaldgebiet. Außerdem gibt es ausgezeichnete Möglichkeiten, wilde Tiere zu beobachten.

Laguna de Lachuá (14 500 ha)

Dieser Nationalpark ist nicht leicht zu erreichen, aber die Mühe lohnt sich. Im Zentrum eines intakten Regenwaldgebietes befindet sich eine kristallklare Lagune, in der man baden kann. Der Park, der im Nordosten der Provinz Alta Verapaz liegt, verfügt inzwischen über eine ausgezeichnete Infrastruktur.

Geschützte Biotope

Biotope del Quetzal (1022 ha)

Dieses Biotop wurde zum Schutz des Quetzals und seines Lebensraumes eingerichtet. Das Nebelwald-Schutzgebiet befindet sich in der Provinz Baja Verapaz und verfügt über ausgebaute Wanderwege.

Cerro Cahuí (555 ha)

Mit etwas Glück kann man in diesem subtropischen Waldgebiet am Nordostufer des Petén-Itzá-Sees bedrohte Tierarten wie den Petén-Truthahn, Hirsche, Wildschweine oder Affen beobachten. Auf angelegten Wegen gelangt man zu einem schönen Aussichtspunkt mit Blick über den Petén Itzá-See. Am Ufer des Sees befindet sich eine zum Schutzgebiet gehörende hölzerne Plattform, die zu einem erfrischenden Bad einlädt.

Chocón Machacas (6265 ha)

Dieses Naturschutzgebiet, das nur mit dem Boot zu erreichen ist, wurde eingerichtet, um den Lebensraum der vom Aussterben bedrohten Seekuh zu schützen. Es liegt an einer Ausweitung des Río Dulce und besteht aus einem Land- und einem Wasser-teil.

Monterrico-Hawaii (2800 ha)

Das Gebiet schützt einen Mangrovenwald mit Kanälen und Lagunen. Der schwarze Strand ist Eiblageort für Meeresschildkröten. Das Biotop befindet sich an der Pazifikküste ca. 20 km südlich von Taxisco.

Wildreservate

Bocas del Polochic (23 104 ha)

Dieses Tiefland-Feuchtgebiet wurde 1996 zum Naturschutzgebiet erklärt. Es befindet sich im unteren Delta des Polochic-Flusses und schützt 251 Vogel- und 53 Fischarten. Das Gebiet ist nur mit dem Boot und einer Genehmigung von *Defensores de la Naturaleza* zu erreichen (s.S. 70).

Cerro San Gil (19 335 ha)

Der grüne Hügel trennt den Río Dulce von der Bucht von Amatique am Atlantik. Als einer der reichsten Orte des Landes beherbergt das Wildreservat neben anderen Tieren mehr als 350 Vogelarten. Das Gebiet wird von der Naturschutzorgani-

sation FUNDAECO (s.S. 71) verwaltet, über die man das Reservat besuchen kann.

Petexbatún (4044 Ha)

In der Nähe der Lagune, die südlich von Sayaxché im Petén liegt, befinden sich mehrere kleinere Ruinenstädte. Auf dem See können Fischadler beobachtet werden.

Regionalparks

Volcán y Laguna de Ipala (2012 ha)

Der 1650 m hohe Vulkan, der leicht zu besteigen ist, besitzt eine wunderschöne Kraterlagune, an der auch gezeltet werden kann. In dem subtropischen Feuchtwald auf der Ostseite ist eine reichhaltige Flora und Fauna beheimatet. Das Reservat befindet sich an der Grenze der Provinzen Chiquimula und Jutiapa im Osten des Landes.

Architektur und Archäologie

Archäologische Fundstätten

Guatemala ist das Herz der Maya-Welt. Dementsprechend groß ist die Anzahl archäologischer Stätten, die sich vorwiegend im Norden des Landes in der Provinz Petén befinden. Viele von ihnen sind allerdings noch nicht ausgegraben und von dichtem Dschungel überwuchert. Bevor man **Tikal**, den Höhepunkt aller guatemaltekeischen Maya-Stätten genießt, sollte man es nicht versäumen, sich einige kleinere Stätten anzuschauen. Gut auf einem Tagesausflug von Flores aus sind die Ruinen von **Uaxactún** und **Yaxhá** zu erreichen, die beide nicht weit von Tikal entfernt liegen. Auf der Lagune Yaxjá liegt die Insel **Topoxté** mit einer kleinen, aber sehenswerten Anlage. Wer einen mehrtägigen, abenteuerlichen Dschungeltrip mit einer Ruinenbesichtigung kombinieren möchte, der sollte **El Mirador** einen Besuch abstatten. Die riesige archäologische Stätte liegt nur wenige Kilometer von der mexikanischen Grenze entfernt nördlich von Carmelita. Wer auf dem Río Usumacinta reist, hat die Gelegenheit, die Maya-Stätte **Yaxchilán** zu besuchen. Sie liegt bereits auf mexanischem Staatsgebiet. Schwieriger ist das

flussabwärts gelegene **Piedras Negras** zu erreichen, das sich wohl nur für echte Maya-Freaks lohnt.

Südwestlich von Flores ist der kleine Ort Sayaxché Ausgangspunkt für den Besuch weiterer Ruinenstätten der Region. Besonders interessant sind **El Ceibal** und **Aguateca**, die beide von Sayaxché aus per Boot zu erreichen sind. Obwohl in Aguateca keine Gebäude ausgegraben wurden, fasziniert die Anlage durch eine tiefe Schlucht, die begangen werden kann. Um die schönen Stelen von **Dos Pilas** zu sehen, muss man entweder einen anstrengenden Dschungeltrip zu Fuß oder auf dem Rücken eines Maultiers absolvieren oder ein teureres Allradfahrzeug mieten. Weiter südlich, in der Provinz Izabal, sind die höchsten Stelen der Maya-Welt in **Quiriguá** ein „Muss“. Nur 12 km östlich der guatemalteckischen Grenze bei El Florido in Honduras liegt **Copán**, das „Paris“ der Mayawelt.

Im Hochland Guatemalas stehen die Überreste indianischer Festungen, die zumeist von den Spaniern zerstört wurden. Die Anlagen waren um einiges einfacher konstruiert als die Bauwerke des Tieflands. Heute sieht man in der Regel nur noch grasüberwucherte Hügel oder Mauerreste. Da der indianischen Bevölkerung die Stätten heilig sind, werden in vielen von ihnen auch heute noch religiöse Maya-Zeremonien veranstaltet. Die schönsten Überreste des ehemaligen Handelszentrums **Kaminaljuyú** in Guatemala-Stadt befinden sich nicht in der Anlage selbst, sondern in den Museen der Hauptstadt. Sehenswerte Hochlandfestungen sind **Mixco Viejo** im Norden und **Iximché** im Westen. Den Reiz von **Utatlán (Q'umarkaaj)** in der Nähe von Santa Cruz del Quiché macht ein geheimnisvoller unterirdischer Gang aus. Dagegen verleiht eine sterile Betonschicht den Ruinen von **Zaculeu** bei Huehuetenango etwas Künstliches.

Schon früh wurde die guatemalteckische Pazifikküste besiedelt. Dies bezeugt eine Vielzahl von Ausgrabungsstätten, von denen einige zu besichtigen sind. In **Abaj Takalik**, nordwestlich von Retalhuleu, kann man Tempelplattformen und Steinskulpturen mit olmekischem Einfluss besichtigen. Im Gebiet um Santa Lucía Cotzumalguapa hat man verschiedene Skulpturen und Stelen gefunden. Sie sind auf der **Finca El Baúl**, der **Finca Las Ilusiones** und etwas weiter östlich in **La Democracia** ausgestellt.



In Quiriguá (Provinz Izabal) sind die höchsten Stelen der Maya-Welt zu sehen.

Kirchen, Kolonialbauten und neoklassizistische Gebäude

Um Kirchen und koloniale Gebäude zu sehen, braucht man nicht weit zu fahren. Bereits in **Guatemala-Stadt** lohnt sich ein Besuch der Zone 1, in der einige koloniale Kirchen Erdbeben und politische Umwälzungen überstanden haben. Das Herz der Freunde kolonialer Architektur schlägt dann in **Antigua Guatemala** höher, der ehemaligen Hauptstadt des Landes. Sie ist nur eine Autostunde von Guatemala-Stadt entfernt. In der Stadt wimmelt es nur so von alten Kirchen, Klöstern und Kolonialgebäuden, die wohl auch den anspruchsvollsten Besucher zufrieden stellen. Nach Antigua ist eine Steigerung nicht mehr möglich. Aber auch und gerade im Hochland wartet eine Vielzahl von Orten mit sehenswerten kolonialen Kirchen und neoklassizistischen Gebäuden darauf, entdeckt zu werden. Dazu gehören beispielsweise **Quetzaltenango**, **Totonicapán** und **Chichicastenango**. Die bunteste Kir-

chenfassade des Landes hat **San Andrés Xecul** in der Nähe der Kreuzung Cuatro Caminos zu bieten. Im Osten des Landes steht die **Basilika von Esquipulas**, die größte Kirche des Landes. Sie ist der bekannteste Wallfahrtsort Guatemalas und besonders am 15. Januar Ziel unzähliger Pilger.

Die besten **Museen** befinden sich in der Hauptstadt. Ihnen stehen die von Antigua und Umgebung nur wenig nach.

Sportliche und sonstige Aktivitäten

Baden

Niemand kommt ausschließlich der Strände wegen nach Guatemala, und das Baden in Flüssen und Seen ist aufgrund der hohen Verschmutzung vielerorts nicht mehr bedenkenfrei möglich. Dennoch gibt es immer noch zahlreiche schöne Stellen für ein kühles oder heißes Bad.

Der Sand an der gesamten **Pazifikküste** Guatemalas ist vulkanischen Ursprungs und daher dunkel. Beim Schwimmen ist aufgrund der hohen Wellen und insbesondere der starken Strömung höchste Vorsicht geboten. Viele Badeorte sind an

Wochenenden und besonders zu Ostern überfüllt.

Wesentlich ruhiger geht es auf der **Karibikseite** des Landes zu. Westlich von Livingston und an der Punta Manabique findet man einige brauchbare Sandstrände. Von Livingston gelangt man mit Charterbooten in rund zwei Bootsstunden zu den **Cayos von Belize**. Die kleinen Tropeneilande bestehen nur aus Palmen und weißem Sandstrand.

Im Hochland findet man am **Atitlán-See** außerhalb von Ortschaften genügend Badegelegenheiten. Im gesamten Hochland, aber besonders in der Gegend um **Quetzaltenango**, befinden sich zahlreiche heiße Quellen. Die bekanntesten sind die **Fuentes Georginas**.

Die Provinzen Alta Verapaz und Izabal sind Badeparadiese. Die **Laguna Lachuá** in der Nähe von Playa Grande ist ein unvergessliches Erlebnis. Ein Bad in den Naturpools von **Semuc Champey** bei Lanquín sollte auf einer Guatemala-Reise ebenso wenig fehlen wie ein Sprung in den **Izabal-See**. Auch in der Gegend um **El Estor** gibt es zahlreiche saubere Flüsse. Wer im **Petén Itzá-See** schwimmen möchte, sollte sich eine ruhige Stelle an der Nordostseite suchen. In der saubereren **Laguna Yaxhá** tummelt sich noch das eine oder andere Krokodil. Ganz Mutige gehen dort trotzdem baden. Wer an der Grenze zu Belize in der Hitze warten muss, sollte die Gelegenheit wahrnehmen, sich im **Río Mopán** etwas abzukühlen.



Viele Flüsse in Guatemala bieten ausgezeichnete Voraussetzungen für Wildwasserfahrten.

Höhlenwandern

Vor allem in den Provinzen **Petén** und **Alta Verapaz** kann man zahlreiche Höhlen besichtigen. Die interessantesten sind im Petén die **Grutas de Actun Can** (in der Nähe von Flores) und die **Cuevas de Poptún** (Finca Ixobel, Poptún) sowie in Alta Verapaz die **Grutas de Candelaria** (in der Nähe von Raxrujá), **Grutas de Lanquín** (Lanquín), **Grutas Rey Marcos** (San Juan Chamelco, Cobán) und die **Cueva Chicoy** (Km 169, Straße Guatemala–Cobán).

Märkte und Feste

Informationen hierzu findet man im Kapitel Praktische Tipps unter Einkaufen (s.S. 46) sowie Feste und Feiertage (s.S. 44).

Paragliding und Windsurfen

Beides wird am **Atitlán-See** angeboten.

Rafting

Die vielen Flüsse des Landes bieten ideale Voraussetzungen für diesen nicht ganz billigen Wassersport. Bis auf eine Ausnahme beschränken sich die Rafting-Touren auf die Regenzeit. Während der Trockenzeit ist der Wasserpegel oftmals zu niedrig. Anbieter finden sich im Serviceteil Guatemala-Stadt, s.S. 156. Die besten Flüsse zum Raften sind:

Fluss	Lage	Saison	Level
Coyolate	Pazifik	Juni/Nov.	II–III
Esclavos	Pazifik	Juli/Okt.	III–IV
Naranjo	Pazifik	Juni/Nov.	III+
Motagua	Izabal	Juli/Okt.	II–III
Cahabón	Alta Verapaz	ganzjährig	III–IV

Reiten

Reiten ist als Sport in Guatemala nur den Allerreichsten vorbehalten. Ein paar Anbieter haben sich auf die Interessen ausländischer Besucher eingestellt und bieten Reittouren an.

Auf akzeptablen Pferden kann man in **Antigua**, am **Atitlán-See**, in der **Sierra de Cuchumatanes (Chancól)**, an der **Laguna Yaxhá** und auf der **Finca Ixobel** bei **Poptún** reiten.

An den drei zuletzt genannten Orten bieten die Veranstalter auch Mehrtagestouren an.

Segeln und Kayak

Ausflüge per Segelboot werden fast nur auf dem **Río Dulce** und zu den **Cayos de Belize** angeboten. An der Brücke über den Río Dulce liegt eine große Anzahl Segeljachten. Es handelt sich in der Regel um nordamerikanische Boote, die zum Überwintern nach Guatemala kommen.

Auch auf dem **Atitlán-See** kann man einen Ausflug per Segelboot buchen. Boote mieten kann man hier allerdings nicht.

Kayaks können am **Atitlán-See**, am **Río Dulce** und in **Flores** gemietet werden.

Tauchen

Wer die Unterwasserwelt erkunden oder sogar einen Tauchschein erwerben möchte, hat dazu in Guatemala eine günstige Gelegenheit. Allerdings kann das Angebot nicht mit den Korallenriffen von Belize oder Honduras mithalten.

Tauchmöglichkeiten werden am **Atitlán-See** und den kleineren **Karibikinseln (Cayos)**, die bereits zu Belize gehören, angeboten.

Trekking

Guatemala eignet sich in besonderer Weise zum Trekken. Im **Hochland** laden zahlreiche Wege zu ausgedehnten Wanderungen ein. Hierzu sollte man jedoch vorzugsweise in einheimischer Begleitung, auf keinen Fall aber allein aufbrechen. Guides lassen sich in den meisten Ausgangsorten problemlos anheuern. Im Regenwald des **Petén** lässt sich ein mehrtägiges Trekking mit dem Besuch verschiedener Mayastätten kombinieren. Beliebte Wandergebiete sind:

Hochland

Atitlán-See – Der See kann fast vollständig zu Fuß umrundet werden.

Von Quetzaltenango zum Atitlán-See – Dreitägige Wanderung mit Zeltübernachtung, die von einem Veranstalter in Quetzaltenango angeboten wird.

Sierra de los Cuchumatanes – Besonders in der Umgebung von Todos Santos Cuchumatán sind schöne Wanderungen möglich.

Ixil-Dreieck – Unzählige Pfade eröffnen vielfältige Wanderoptionen (längere Touren auf jeden

Vulkanbesteigungen

Ein besonderes Erlebnis, das man sich auf keinen Fall entgehen lassen sollte, ist das Besteigen eines Vulkans. Während einige Vulkane problemlos an einem Tag bestiegen werden können, benötigt man für andere zwei Tage. Zelt und Schlafsack kann man bei Spezialveranstaltern in Antigua und Quetzaltenango mieten. Da es mehr als dreißig Vulkane gibt, hat man die Qual der Wahl. Nachfolgend ein paar Entscheidungshilfen:

Vulkan	Höhe	Provinz	Aufstieg/Abstieg	Besonderheiten
Acatenango	3976 m	Sacatepéquez	6–7 / 3–4 Std.	Notunterkunft auf Gipfel
Agua	3766 m	Sacatepéquez	4–5 / 3 Std.	relativ leicht zu besteigen
Atitlán	3537 m	Sololá	6–8 / 4–5 Std.	anstrengend
Chicabal	2900 m	Quetzaltenango	2–3 / 1 1/2 Std.	leicht, Kratersee
Fuego	3763 m	Sacatepéquez	8–10 / 6–7 Std.	aktiv, anstrengend
Ipala	1650 m	Chiquimula	2 / 1 Std.	leicht, Kratersee
Pacaya	2552 m	Guatemala	2 / 1 Std.	aktiv, leichter Aufstieg
San Pedro	3020 m	Sololá	4–5 / 3 Std.	rel. einfach zu besteigen
Santa María	3772 m	Quetzaltenango	4–5 / 3 Std.	mittelschwer
Tajumulco	4220 m	San Marcos	4–5 / 3 Std.	relativ einfacher Aufstieg

Fall in einheimischer Begleitung und mit Kartenmaterial; Wanderung von dort in die Cuchumatana-Berge möglich).

Osten

Sierra de las Minas – Zum Wandern im schönsten Nebelwald des Landes benötigt man eine Erlaubnis von der Naturschutzorganisation *Defensores de la Naturaleza* (s.S. 70).

Alta Verapaz

Kleinere Wanderungen können im **Biotopo del Quetzal** in der Provinz Baja Verapaz und dem Nationalpark **Laguna Lachuá** durchgeführt werden. Veranstalter in **Cobán** bieten mehrtägige Touren an, die in die Nebelwälder der Umgebung führen. Übernachtet wird in einfachen Unterkünften bei Kekchí-Familien.

Petén

Finca Ixobel bei Poptún – Kleinere Wanderungen in der Umgebung.

In den Nationalparks und Biotopen nördlich von **Flores** bieten sich zahlreiche Tourvarianten, die von kurzen Ausflügen in den Regenwald bis hin zu einwöchigen Trekkingtouren reichen (Näheres s.S. 332, Flores).

Spanisch-Sprachschulen

Guatemala ist bekannt für seine guten und preiswerten Sprachschulen. Wer daher länger unterwegs ist, sollte sich Zeit nehmen, ein wenig Spanisch zu lernen. Die Orte mit der größten Auswahl sind Antigua und Quetzaltenango. Darüber hinaus gibt es Schulen in Guatemala-Stadt, Cobán, Panajachel, San Pedro la Laguna, Todos Santos Cuchumatán, Huehuetenango, San Andrés und San José (Petén Itzá-See) sowie Monterrico.

Wer Spanisch konzentriert in einer landestypischen Umgebung lernen möchte, ist in Antigua aufgrund der ständigen Ablenkung am falschen Ort. Volle Sprachschulen, gelangweilte Familien mit wenig Interesse an den Studenten und eine Partyszene, die sich bevorzugt auf Englisch unterhält, können den gewünschten Lernerfolg mehr oder weniger beeinträchtigen. Inzwischen ist die Situation in Quetzaltenango ähnlich. Wer sich daher bevorzugt auf das Lernen konzentrieren möchte, sollte auf Schulen in Cobán, Huehuetenango oder Monterrico ausweichen (Adressen im jeweiligen Serviceteil). Einen guten Überblick über das Sprachschulangebot in Guatemala bekommt man im Internet unter

☞ www.larutamayaonline.com/schools.html und

☞ www.guatemala365.com